

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Freidenker [1908-1914]**

Band (Jahr): **21 (1913)**

Heft 19

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der freidenker

Abonnement für Deutsch-
land und Schweiz (auch auf
jedem Postamt) vierteljährlich
M. 1.40 - Fr. 1.75. Für andere
Länder M. 1.60 = Fr. 2.--

Heil dir, Prometheus! In eisiger Nacht | hast du das Feuer den Menschen gebracht.
Doch wehe, da liegst du, vom Götterneide | in Ketten geschmiedet, dem Geier zur Weide!
Der nistet, wo Purpur und Kutte thront | und wahngeblendet der Sklave front.
Empöre dich, Riese, reche die Glieder | und schlage den Feind mit der Kette nieder!
Triumph! Aus Scheiterhaufen und Schranke | schwebt auf zur Sonne der freie Gedanke.

Erscheint halbmonatlich.
Inserate kosten pro obergel-
spaltene Pettzeile 20 Pfg. =
25 Cts., bei Wiederholungen
Rabatt. Probenummern gratis.

Zeitschrift des Deutschen Freidenkerbundes und des Deutsch-Schweizerischen Freidenkerbundes

Nr. 19 (15) Lfd. Nr. 515

München und Zürich, den 1. Oktober 1913

21. Jahrgang

Inhalt: Zur Philosophie des Bauches. Von Josef Rohrer (Basel).
— Denis Diderot. Ein Gedenkblatt zu seinem 200 jährigen
Geburtstag. Von Josef Bernhard (Wien). — Ein Erbauungs-
buch. Von G. Tschirn (Wreslau). — Weimarer Kartell- und
Montstentag in Düsseldorf. — Die freireligiösen Gemeinden
und ihr Jugendunterricht. — Freidentum. — Streiflichter.
Die Freidenker-Bewegung: Zum Internationalen Frei-
denker-Kongress in Lissabon. — Deutscher Freidenkerbund. —
Aus der Schweiz. — Deutsch-Schweizerischer Freidenkerbund.
— Bücher-Eingänge. — Briefkasten der schweizer Redaktion.
— Vereinsanzeiger. — Vereins-Kalender. — Inserate.

Zur Philosophie des Bauches.

Von Josef Rohrer (Basel).

1. Gedanken, die der Bauch erzeugt,
Sind Kopfgedanken abgeneigt.
2. Bauchreden ist keine schwere Sache.
Wie wurde es sonst denn Umgangssprache?
3. Ein halbes Jahr lang ohne Braten;
Da fühlst Du Dich als Sozialdemokraten.
4. Wem Gott das Amt gibt, gibt er auch — den Wanzt,
Der rund herausragt, was du bist und kannst.
5. „Ein Philister“ will besagen:
Kopf im Geldsack, Herz im Magen.
6. „Die Güte Gottes ist unermessen“
Heißt oft nur: ich habe gut gegessen.
7. Der Nanzgen, das schönste Priesterteil,
Ist — Schmer gewordenes Seelenheil.
8. Gottes Wege sind wunderbar:
Führen oft durch Darm — Katarrh.
9. Der überzeugendste Gottesbeweis:
Normales Wasser, normaler Steiß.

10. Neue ist Fehler im Verdauen;
Sünden sollst nicht wiederkauen.
11. Zu bitteren Pillen den Zucker gratis:
Motiva credibilitatis.*)
12. Was lernt man nicht alles auf der Schul:
Es gebe sogar einen heiligen Stuhl.
13. Gut eingespeichelt rutscht es besser, —
Gesetz der schmeichelnden Menschenfresser.
14. Die meisten christlichen Magenbeschwerden
Stammen aus dem Christlichwerden.
15. Schmachtriemen, der Wahrheit umgelegt,
Haben stets nur größern Hunger erregt.
16. Würde die Wahrheit zu Alkohol;
Die Welt wär der Abstinenten voll.
17. Nein, umgekehrt wärs eingetroffen;
Wir hätten bald lauter Philosophen.
18. Erst wird das Dogma vorgekaut,
Sodann den Kindlein eingespeit.
Der Keimliche, dem das geschieht,
Verliert für immer — den Appetit.
19. Sage, warum sind doch auch
Amors Kücher und der Bauch
So beisammen eingeseffen? —
Gemeinschaft der Geschäftsinteressen!
20. Theodoros meint — und das ist gewiß:
„Der göttliche Zahnarzt verstand den Beruf;
Als er der Kultur ein Gebiß erschuf,
Lief er, vorbeugend der Zahnkümmeris,
Gleich dahinter wachsen das falsche Gebiß.“

*) Motive, die den Glauben glaubhaft machen.